

FOUND IT!

Landvernetzen Newsletter

HOCHSCHULE
ANHALT University
of Applied Sciences

NEWSLETTER 2/2026



• IDEENCUP • STARTUP FIGHT CLUB • IHK GRÜNDERTHEKE •
• FEMALE FOUNDERS: IM GESPRÄCH MIT JULIA GRÜNTAL •
• REGIA • WETTBEWERBE • STARTUP MONITOR •

Ideencup Finale 2026: Zehn Ideen. Zehn Pitches. Jede Menge Innovationskraft.

Am 2. Juni 2026 wurde das Technologiezentrum Köthen (TZK) zum Treffpunkt für kreative Köpfe und Innovationsbegeisterte. Beim Finale des mittlerweile siebten Ideencups präsentierten zehn Finalist:innen ihre Geschäftsideen vor einer regionalen Jury aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gründungsförderung.

Die vorgestellten Konzepte reichten von nachhaltigen Energielösungen über innovative Biomaterialien bis hin zu neuen Bildungsansätzen und zeigten eindrucksvoll, wie vielfältig und zukunftsorientiert die Ideenlandschaft in Sachsen-Anhalt ist.



Foto: v.l.n.r.: Mario Estel (1. Platz), Fabian Toralf Schmidt (2. Platz), Anna Christin Waldbrunner (3. Platz), Jan-Henryk Richter-Listewnik (Leiter FTGZ)

And the winners are...

1. Platz – Energiehof Showroom (Mario Estel) Agri-PV & nachhaltige Wertschöpfung

Der „Energiehof Showroom“ zeigt, wie landwirtschaftliche Flächen durch die Kombination von Agri-Photovoltaik und intelligenter Stromveredelung ihr wirtschaftliches Potenzial entfalten können. Das Konzept macht innovative Ansätze der Energie- und Wertschöpfungsnutzung greifbar und eröffnet neue Perspektiven für den ländlichen Raum.

2. Platz – Mycoforge (Fabian Toralf Schmidt)

Nachhaltige Biomaterialien & Fertigungstechnologien

Mit Mycoforge entwickelte Fabian Toralf Schmidt ein modulares System zur Verarbeitung innovativer Biomaterialien auf Basis von Myzel. Die Technologie soll dazu beitragen, nachhaltige Materialalternativen für Produkte und Fertigungsprozesse zu entwickeln und den Einsatz schwer recycelbarer Werkstoffe zu reduzieren.

3. Platz – Guck' mal: Ein crossmediales Lernarrangement (Anna Christin Waldbrunner) Bildungsinnovation & Medienpädagogik

Mit „Guck' mal“ bringt Anna Christin Waldbrunner ein Lernkonzept in die Schulen, das Bildung und Unterhaltung miteinander verbindet. Durch narrative und medienübergreifende Zugänge werden Lerninhalte anschaulich vermittelt und neue Möglichkeiten für nachhaltiges Lernen geschaffen.

Ein Wettbewerb mit Wirkung

Der Ideencup hat sich als wichtige Plattform für Gründung, Innovation und Vernetzung etabliert. Neben Preisgeldern von bis zu 1.000 € erhalten die Teilnehmenden wertvolles Feedback von Expert:innen sowie Kontakte zu potenziellen Unterstützern aus Wirtschaft und Wissenschaft.

„Wir erleben jedes Jahr aufs Neue, wie viele kreative und zukunftsweisende Ideen an unserer Hochschule entstehen. Unser Ziel ist es, den Studierenden und ihren Ideen eine Bühne zu geben, sie mit den richtigen Partnern zu vernetzen und sie auf ihrem Weg von der Idee zur Umsetzung zu begleiten.“

Jan-Henryk Richter-Listewnik, Leiter des Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrums

Ideencup



Foto: Finalist:innen und Jury vom Ideencup 2026



Ein besonderer Dank gilt unserer Jury sowie allen Partnern und Unterstützern, die den Ideencup 2026 ermöglicht haben:

- EWG Anhalt-Bitterfeld mbH
- Führer Immobilien 2 eG&R
- Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
- Solvay GmbH
- Stadtparkasse Dessau
- Stadt Dessau-Roßlau
- Verein der Freunde & Förderer der HSA e. V.
- Volksbank Dessau-Anhalt eG
- Wirtschafts- und Industrieclub Anhalt e. V.

Wir gratulieren allen Teilnehmenden und Preisträger:innen herzlich und freuen uns darauf, sie auf ihrem weiteren Weg zu begleiten. Denn die besten Ideen von heute, können die Innovationen von morgen werden.

Foto: Jurymitglieder Sandra Kayser (EWG Anhalt Bitterfeld mbH) und Kathleen Pielert (IHK Halle-Dessau)

Train the Trainer: Methoden, die uns weiterbringen

Weiterbildung endet nicht bei unseren Angeboten für Gründungsinteressierte und Unternehmen – auch wir selbst entwickeln unsere Kompetenzen kontinuierlich weiter. In den vergangenen Wochen hat unser Gründungsberater Johannes vier Workshops mit dem Team des Forschungs-, Transfer- und Gründerzentrums (FTGZ) durchgeführt.

Von der Idee zur Realität, Spielerisch Scrum lernen, Design Thinking und Design your Business eröffneten verschiedene Zugänge zu agilen Arbeitsweisen und der Entwicklung tragfähiger Geschäftsmodelle. Im Mittelpunkt standen Methoden, die wir bereits in der Gründungsberatung einsetzen und die wir durch eigene Erfahrungen, praktische Anwendung und neue Perspektiven kontinuierlich weiterentwickeln.

Ausprobieren, statt nur erklären

Besonders praxisnah wurde es beim Thema Scrum: In kleinen Teams erlebten wir agile Arbeitsweisen und Rollenverteilungen - von Product Owner über Scrum Master bis hin zum Developer. So wurde deutlich, wie agile Zusammenarbeit funktioniert und welche Vorteile klare Rollen und iterative Arbeitsweisen bieten.

Im Design-Thinking-Workshop entstanden aus einfachen Materialien wie Kaffeefiltern überraschende Prototypen und neue Ideen. Dabei zeigte sich, wie schnell innovative Lösungsansätze entstehen können, wenn Nutzerbedürfnisse konsequent in den Mittelpunkt gestellt werden.

Auch Methoden zur Entwicklung und Bewertung von Geschäftsmodellen standen auf dem Programm. Sie helfen, Ideen systematisch zu strukturieren, Hypothesen zu formulieren und Geschäftsmodelle systematisch weiterzuentwickeln – Kompetenzen, die wir täglich in der Arbeit mit unseren Gründungsteams einsetzen.

Unser Fazit: Train the Trainer hat nicht nur neue Impulse für unsere Beratungspraxis geliefert, sondern auch unser gemeinsames Arbeiten im Team gestärkt. Was bleibt, sind ein geschärftes Verständnis für agile Zusammenarbeit, neue Perspektiven für die Begleitung von Gründungsvorhaben und die Überzeugung, dass kontinuierliches Lernen ein wichtiger Baustein guter Gründungsberatung ist.



Startup Fight Club 2026 begeistert mit Rekordkulisse im schönen Wernigerode

Boxring statt Konferenzraum: Am 4. Juni 2026 verwandelte sich der Marktplatz in Wernigerode in eine Bühne für innovative Geschäftsideen. Der Startup Fight Club gastierte zum ersten Mal in der Harzstadt und zog trotz regnerischen Wetters mehr als 220 Zuschauer an – so viele wie noch nie zuvor.

16 Teams aus ganz Deutschland stellten sich der Herausforderung, ihre Geschäftsidee in nur drei Minuten und ohne technische Hilfsmittel vor Jury und Publikum zu präsentieren. Die besten zehn Startups qualifizierten sich für die Hauptrunde.

Zwei Startups teilen sich erstmal den Gesamtsieg

Für eine weitere Premiere sorgte die diesjährige Gesamtwertung: Erstmals in der Geschichte des Startup Fight Clubs wurden zwei Startups mit dem Gesamtsieg ausgezeichnet. Die Jury überzeugten sowohl das HealthTech-Startup **Evovell**, das eine digitale Tierakte für Tierhalter entwickelt, als auch die **Enerbeat GmbH**, die mit ihrer Lösung die Energieeffizienz bestehender Lüftungsanlagen verbessert.

Publikumspreis für Fravia

Auch die Zuschauer:innen wählten ihren Favoriten des Tages: Der Publikumspreis ging an das Harzer Startup **Fravia**. Das Team entwickelt eine Kalender-App, die individuelle Zyklusphasen berücksichtigt und dadurch eine bedarfsgerechtere und persönlichere Terminplanung ermöglicht.

Mit seinem außergewöhnlichen Wettbewerbsformat bringt der Startup Fight Club jedes Jahr Startups, Investoren und Gründungsinteressierte zusammen und macht die Innovationskraft Sachsen-Anhalts sichtbar. Die nächste Ausgabe findet am 3. Juni 2027 in Halle (Saale) statt.



Beach & Business 2026: Campus trifft Karriere am Saaleufer

Der Maritime Club in Bernburg wurde am 23. Juni bei sommerlicher Hitze zur offenen Bühne für alles, was Studium, Karriere und Gründung verbindet.

Beach & Business 2026 brachte Studierende, Unternehmen, Gründer:innen und Interessierte in entspannter Atmosphäre zusammen – mit genau der Mischung aus Leichtigkeit und Substanz, die Gespräche in Bewegung bringt.

Impulse, die hängen bleiben

Mit einer Keynote von Alexander Singer (Microsoft), regionalen Unternehmenskontakten und Ideen-Pitches von Studierenden entstand ein Programm, das nicht nur informiert, sondern Perspektiven öffnet. Im Mittelpunkt standen Fragen rund um Transformation, neue Geschäftsprozesse und die Zukunft von Arbeit und Wirtschaft.

Gründen oder doch erstmal Karriere?

Auch das FOUND IT! Gründerzentrum war als Partner vor Ort und hat die Teilnehmenden mit dem Workshop „Starting a Business or Job Hunting“ direkt ins kalte Wasser geworfen. Gleich zu Beginn ging es um Fragen wie: „3.500 € sicher jeden Monat – oder die Chance auf 10.000 €, aber auch mal 0 €?“ oder „Wofür hast du in den letzten 7 Tagen Zeit, Geld oder Nerven verloren – und gedacht: Das müsste doch eigentlich besser gehen?“

Statt Theorie ging es um persönliche Entscheidungen, echte Abwägungen und die Frage, wie aus einem Bauchgefühl eine Richtung werden kann. Ausgehend von dieser Reflexion entwickelten die Teilnehmenden in kurzer Zeit eigene Ideen zu konkreten Problemen aus ihrem Umfeld mit Brainwriting und Mini-Business-Canvas.

Beach & Business 2026 hat erneut bewiesen, wie schnell aus lockeren Gesprächen konkrete Ideen entstehen können, wenn Atmosphäre, Austausch und Impulse zusammenkommen.



Regionale Gründertheke bringt Unternehmen direkt auf den Campus

Am 23. Juni 2026 wurde die Mensa am Campus Köthen erneut zum Treffpunkt für alle, die ihre Gründungsidee voranbringen oder sich über den Start in die Selbstständigkeit informieren wollten. Die **Regionale Gründertheke der IHK Halle-Desau** machte Station an der Hochschule Anhalt und brachte verschiedene Anlaufstellen der regionalen Gründungslandschaft direkt zusammen.

Kurze Wege, direkte Antworten

Vor Ort konnten die Teilnehmenden ihre Fragen mit Expert:innen aus Finanzierung, Beratung, Versicherungen, Marketing und Social Media klären - kurze Wege, direkte Antworten und konkrete Unterstützung im persönlichen Gespräch.

Als Partner der Veranstaltung unterstützte die Hochschule Anhalt die Gründertheke aktiv und nutzte die Gelegenheit, gemeinsam mit den regionalen Netzwerkpartnern die vielfältigen Unterstützungsangebote für Gründer:innen sichtbar zu machen. Ein besonderer Dank gilt unseren Kolleg:innen Dr. Johanna Berg und Michael Hiebsch aus dem Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT) für ihre Mitwirkung und den fachlichen Austausch vor Ort.

Die Regionale Gründertheke machte einmal mehr deutlich: Gründungen entstehen nicht nur aus guten Ideen, sondern durch den direkten Zugang zu Menschen, die weiterhelfen – und durch Netzwerke, die schnell, konkret und nah an den Bedürfnissen der Gründer:innen arbeiten.



Erster Pitch. Echtes Feedback. Wenn Business Angels zuhören.

Zum Abschluss des **Mini-Accelerator-Programms** wurde es ernst: 6 Teams mit 8 Teilnehmenden aus der Hochschule Anhalt, der Burg Giebichenstein, der Hochschule Magdeburg-Stendal und der OvGU Magdeburg standen erstmals mit ihren Ideen vor einer Jury – darunter Reyko Heine und Daniel Worch vom Ministeriums für Wirtschaft sowie Julia Grünthal, Gundula Illies und Michael Horstmann vom Business Angels Netzwerk Sachsen-Anhalt.



Wenn aus 8 Wochen plötzlich ein echter Moment wird

Der Pitch-Day markierte den Höhepunkt des 8-wöchigen Programms, in dem rund 20 Teilnehmende ihre Ideen systematisch weiterentwickelt hatten – begleitet durch Workshops, Coaching und Mentoring.

Obwohl der Mini-Accelerator erstmals und vollständig auf Deutsch durchgeführt wurde, nahmen auch internationale Studierende am Programm teil und stellten sich am Ende der Jury – für einige sogar beim ersten Pitch überhaupt.

Investiert wird in den Menschen

Das Format war bewusst intensiv: Nach einem 60-Sekunden-Intro der Jury folgte der 60-Sekunden-Pitch der Teams, bevor in einer zweiten Runde

5-minütige Präsentationen und jeweils 10 Minuten direktes Feedback folgten.

Im Mittelpunkt stand dabei nicht die perfekte Präsentation, sondern ehrliches, konkretes Feedback. Was trägt die Idee? Wo steckt Potenzial? Und was braucht es als Nächstes?

Besonders stark: Die Jury nutzte die Pausen aktiv, ging direkt auf die Teams zu und gab individuelle Hinweise und konkrete Unterstützung – ein Austausch auf Augenhöhe, der bei vielen spürbar nachwirkte. Dabei wurde deutlich: Investiert wird nicht nur in Ideen, sondern vor allem in Menschen, die an ihre Vision glauben.

Ideen, die gerade erst anfangen

Die vorgestellten Projekte zeigten, wie viel in frühen Gründungsphasen entstehen kann – von KI-Anwendungen für juristische Recherchen über innovative Materiallösungen für die industrielle Fertigung bis hin zu künstlerischen Wandkonzepten, die Familien- und Unternehmensgeschichten erlebbar machen.

Keine Platzierungen, keine Auszeichnungen – aber für viele der entscheidende Moment: der erste echte Reality-Check außerhalb des geschützten Programms.

Und jetzt?

Für die Teams geht es individuell weiter – mit Einzelberatung und, je nach Entwicklung, in der Förderschmiede, unserem hochschulübergreifenden Programm, wo aus Ideen konkrete Förderanträge und nächste Umsetzungsschritte werden.

Der Pitch-Day hat gezeigt: Gute Ideen brauchen Bühne, aber vor allem ehrliches Feedback und Menschen, die weiterdenken. An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankschön an unsere Jury!



Fotos: Die Teilnehmenden vom Pitch-Day im Austausch mit der Jury

Zwischen Startup, Investment und Netzwerk: Wie Innovationen wachsen können

Als Gründerin von **Grünthal Consulting** begleitet Julia Grünthal Start-ups, mittelständische Unternehmen und Investor:innen bei strategischen Wachstums- und Entwicklungsprozessen. Gleichzeitig engagiert sie sich seit vielen Jahren für die Stärkung des Innovations- und Gründungsstandorts Sachsen-Anhalt – unter anderem im Umfeld von Business Angels, Start-ups und Wirtschaftsnetzwerken.

Erfolgreiche Gründungen brauchen mehr als gute Ideen. Im Female-Founders-Interview spricht Julia Grünthal darüber, warum Netzwerke, Finanzierung und die richtigen Menschen oft den Unterschied machen.

Julia, bevor wir über Start-ups und Innovationen sprechen: Wer steckt eigentlich hinter Julia Grünthal?

Julia: Kurz gesagt: Ich bin Strategieberaterin aus Leidenschaft, mit einem psychologischen Blick für die Menschen hinter den Zahlen. Ursprünglich komme ich aus der Welt des Wirtschaftsrechts, aber wollte dann näher ran an die Substanz der Unternehmen. Den Grundstein legte ich in einer Steuerberatung. Dort lernte ich, die Sprache von Unternehmen zu sprechen, indem ich tief in die Zahlen eintauchte. Schnell schwenkte ich auf Existenzgründungen um, schrieb Businesspläne und durchforstete Förderlandschaften. Das war der Moment, in dem es ‚Klick‘ machte: Die Energie von Menschen zu spüren, die etwas aufbauen wollen, und ihnen dabei zu helfen, das Fundament zu legen, hat mich seitdem nicht mehr losgelassen.

Nach verschiedenen Stationen in der Beratung habe ich die Leitung eines Start-up-Accelerators übernommen und das Business Angel Netzwerk Sachsen-Anhalt ins Leben gerufen. Seit Anfang 2025 bin ich nun mit Grünthal Consulting selbstständig, um noch flexibler genau dort anzusetzen, wo meine

Kund:innen wachsen wollen: sei es bei der Strategie, der Finanzierung oder der klugen Nutzung von Fördermitteln.

Zwischen Beratung und Gründungsbegleitung: Was macht erfolgreiche Start-ups aus?

Julia: Erfolg ist bei Start-ups weniger eine Frage des ‚perfekten‘ Produkts am ersten Tag, sondern der unternehmerischen Reife. Viele Gründer:innen unterschätzen, was es bedeutet, Unternehmer:in zu sein. Es ist ein anderes Rollenverständnis als im Angestelltenverhältnis.

Die gute Nachricht: Man muss nicht als fertige Unternehmerpersönlichkeit auf die Welt kommen. Eine gewisse Grundausstattung an Drive und Neugier ist wichtig, aber das ‚Unternehmer:in-Sein‘ ist ein Handwerk, das man lernen kann. Genau deshalb arbeite ich aktuell an einer Lernplattform für diese Themen. Es geht darum, strategisch zu denken, Krisen auszuhalten und Entscheidungen unter Unsicherheit zu treffen.

Female Founders

Wenn du mich nach dem entscheidenden Faktor fragst, ist es für mich das ‚Sparring‘. Als Gründer:in machst du so viele Dinge zum ersten Mal. Erfolgreiche Teams oder Einzelgründer:innen suchen sich proaktiv Sparringspartner:innen oder ein Netzwerk, das schon dort steht, wo sie hinwollen. Dieses Umfeld – das ist oft der Unterschied zwischen Scheitern und Durchhalten.

Finanzierung und Investor:innen: Worauf kommt es wirklich an?

Julia: Wenn man beide Seiten des Tisches kennt, sieht man schnell die Reibungspunkte. Viele Teams wollen, dass wir das MVP voll finanzieren. Doch ehrlich: Eine Idee macht vielleicht ein Prozent des Weges aus.

Business Angels investieren in Menschen, nicht in Produkte. Wir müssen spüren, dass die Gründer:innen an ihre Vision glauben. Wer nicht bereit ist, seine Zeit unbezahlt in sein Produkt zu stecken, wirkt nicht engagiert. Das ist das Signal, auf das

Investor:innen achten. Wir wissen, dass Ideen scheitern können, aber es muss eine belastbare Basis existieren, bevor man Kapital einfordert.

Trotzdem: Lasst euch nicht abschrecken! Man sollte sich unbedingt trauen, aktiv auf Investor:innen zuzugehen. Viele Gründer:innen warten zu lange, weil sie denken, sie müssten schon perfekt sein. Das ist ein Fehler. Es geht darum, frühzeitig in den Dialog zu gehen, Feedback einzuholen und sich zu zeigen.

Am Ende ist es wie bei einer Geschäftsbeziehung, die über Jahre geht: Es muss ein ‚Human Match‘ vorhanden sein. Nach dem Deal arbeitet man intensiv zusammen. Sympathie und eine gemeinsame Wertebasis sind deshalb genauso wichtig wie die Zahlen. Mein Rat an Gründer:innen lautet daher: Überlegt euch vorher genau, was ihr von einem Angel erwartet – und zwar über das Geld hinaus. Wer das klar kommunizieren kann, tritt ganz anders auf und findet nicht nur irgendeinen Geldgeber, sondern den richtigen Partner.

Netzwerke als Erfolgsfaktor: Wie wichtig sind die richtigen Kontakte?

Julia: Ein Netzwerk ist das A und O – ohne geht es kaum. Für mich waren die Wirtschaftsjunior:innen ein Wendepunkt. Dort konnte ich mich auf Augenhöhe austauschen, ausprobieren und lernen. Viele glauben, sie müssten alles über offizielle Kanäle lösen. Aber ehrlich: Über ein Netzwerk geht vieles schneller. Wenn du ein Problem hast, findet sich meist über drei Ecken jemand, der schon einmal an diesem Punkt stand.

Wenn du niemanden kennst, mein Tipp: Such dir einen ‚Veranstaltungsbuddy‘. Alleine auf Events zu gehen, fällt fast jedem schwer. Zu zweit ist man mutiger und kann sich austauschen.



Gutes Networking ist kein ‚Klinkenputzen‘, sondern aufrichtiges Interesse. Wer zuhört, baut sich automatisch ein Fundament auf.

Gründen in Sachsen-Anhalt: Welche Chancen siehst du für die Region?

Wir haben hier Vorteile, die in Metropolen verloren gegangen sind. Wir haben nicht nur Kostenvorteile bei der Infrastruktur – hier ist schlicht noch Platz für echte Innovation. Während man in Berlin an jeder Ecke auf Start-ups mit ähnlichen Ansätzen trifft, kannst du dich hier mit einer guten Idee noch wirklich profilieren.

Ein unterschätzter Faktor ist die Zugänglichkeit: Die Wege in die Verwaltung sind kürzer. Du kommst schneller an die richtigen Ansprechpartner:innen als in einer anonymen Großstadt. Dazu kommt eine Förderlandschaft, die sich sehen lassen kann – etwa durch bmp ventures. Zugegeben, der bürokratische Prozess erfordert manchmal Geduld, aber die Unterstützung ist ein starker Hebel für jeden, der es ernst meint.

Welche Botschaft möchtest du Gründer:innen und Gründungsinteressierten mit auf den Weg geben?

Mein Rat ist simpel: Fangt einfach an. Es nützt nichts, hundert Ideen in der Schublade zu sammeln und keine auf die Straße zu bringen. Wer wartet, bis alles perfekt ist, wartet für immer.

Glaubt an das, was ihr tut – aber seid realistisch: Sucht euch von Tag eins an Unterstützer:innen, Sparringspartner:innen und ein Netzwerk. Niemand muss den Weg allein gehen. Mit den richtigen Menschen an der Seite wird aus einer kleinen Idee morgen ein echtes Unternehmen. Geht los und seid bereit, unterwegs zu lernen.



Foto: © Christian Roder

REGIA//26 Unternehmerinnenkonferenz in Dessau-Roßlau

Am 25. und 26. September 2026 findet mit der REGIA//26 die größte Unternehmerinnenkonferenz Mitteldeutschlands im DORMERO Hotel in Dessau-Roßlau statt. Die Veranstaltung bringt Unternehmerinnen, Gründerinnen und Frauen in Führungspositionen zusammen und schafft Raum für Austausch, Weiterbildung und neue Impulse.

Das Programm verbindet inspirierende Fachvorträge, interaktive Workshops und moderierte Netzwerkformate. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Themen aus Unternehmertum, Führung sowie persönlicher und beruflicher Weiterentwicklung.

Ergänzt wird die Konferenz durch ein Messeformat, das die Vielfalt weiblichen Unternehmertums sichtbar macht und Möglichkeiten zur Präsentation von Unternehmen, Projekten und Dienstleistungen bietet.

Die REGIA//26 richtet sich insbesondere an Frauen,

- die als Unternehmerinnen den Austausch mit anderen Unternehmerinnen suchen,
- die sich auf dem Weg in die Selbstständigkeit befinden und neue Impulse gewinnen möchten,
- die Führungsverantwortung übernehmen oder ihre Führungskompetenzen weiterentwickeln wollen,
- die ihre persönliche und berufliche Entwicklung aktiv gestalten möchten.

Termin: 25. und 26. September 2026

Ort: DORMERO Hotel, Zerbster Straße 29, 06844 Dessau-Roßlau

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.regia-unternehmerinnenkonferenz.de



Innovationspreis Anhalt-Bitterfeld 2026: Innovationen sichtbar machen

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld sucht auch 2026 wieder innovative Unternehmen und zukunftsweisende Projekte. Mit dem Innovationspreis Anhalt-Bitterfeld zeichnet die Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld (EWG) herausragende Produkt-, Verfahrens-, Dienstleistungs- und Geschäftsinnovationen aus.

Wer kann teilnehmen?

- Unternehmen aller Branchen mit Sitz oder Standort im Landkreis Anhalt-Bitterfeld
- Gründungsvorhaben, die im Landkreis Anhalt-Bitterfeld umgesetzt werden
- Gemeinschaftsprojekte von mehreren Unternehmen (mindestens ein beteiligtes Unternehmen muss seinen Sitz oder Standort im Landkreis haben)

Was kann eingereicht werden?

- Produktinnovationen
- Verfahrensinnovationen
- Dienstleistungsinnovationen
- Geschäftsinnovationen

Voraussetzung ist, dass die Innovation im Landkreis Anhalt-Bitterfeld umgesetzt wurde oder umgesetzt wird und einen Beitrag beispielsweise zur Steigerung der Produktivität, zur Verbesserung der Marktposition, zur Senkung von Kosten oder Umweltbelastungen oder zur Sicherung beziehungsweise Schaffung von Arbeitsplätzen leistet.

Bewerbungsfrist

Bewerbungen können **bis zum 10. August 2026** eingereicht werden.

Preise

- Preis des Landrates und der Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld: 5.000 Euro
- Sonderpreis der Chemieparks Bitterfeld-Wolfen GmbH: 1.000 Euro
- Sonderpreis der Unite Services GmbH & Co. KG: 1.000 Euro
- Sonderpreis der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau: 1.000 Euro

Warum lohnt sich eine Bewerbung?

Der Innovationspreis bietet Unternehmen die Möglichkeit, ihre Innovationskraft sichtbar zu machen und ihre Leistungen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Weitere Informationen und Bewerbungsformular:

[EWG Anhalt-Bitterfeld – Innovationspreis 2026](#)



Foto: Elena Herzel (EWG) und Andy Grabner (Landrat Anhalt-Bitterfeld) © EWG Anhalt-Bitterfeld

Deutscher Startup Monitor 2026: Jetzt an der Umfrage teilnehmen

Selten war es wichtiger, einen Link zu klicken.

Jedes Jahr liefert der **Startup-Verband mit dem Deutschen Startup Monitor** die wichtigsten Zahlen, Fakten und Trends rund um Startups in Deutschland. Für Medien. Für die Politik. Für alle, die unser Ökosystem gestalten oder es verstehen wollen.

Aber: Kein Monitor ohne eure Stimmen.

Warum mitmachen? Hier sind 3 Gründe:

1. Durch Meinung mitgestalten: Eure Antworten landen nicht in der Schublade, sondern auf dem Tisch von politischen Entscheiderinnen und Entscheidern.
2. Der DSM ist das Sprachrohr der Gründungsszene: Ihr könnt über eure Teilnahme zeigen, wo der Schuh drückt und wo das Feuer brennt.
3. Mehr öffentliche Sichtbarkeit für das, was ihr tagtäglich leistet: Mit Innovation und Unternehmertum uns alle voranbringen.

Danke fürs Mitmachen! Hier geht's zur Umfrage:

<http://umfrage.deutscherstartupmonitor.de/395dsm26>



Foto: © Startup-Verband

Impressum

Die Hochschule Anhalt ist eine Körperschaft des
Öffentlichen Rechts. Sie wird durch den Präsidenten,
Prof. Dr. Jörg Bagdahn, gesetzlich vertreten.

Herausgeber:

Hochschule Anhalt
Bernburger Straße 55
06366 Köthen

Telefon: +49 3496 67 1000

Fax: +49 3496 67 1099

E-Mail: info@hs-anhalt.de

Die zuständige Aufsichtsbehörde:
Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz
und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt
Hasselbachstraße 4
39104 Magdeburg

Umsatzsteueridentifikationsnummer der
Hochschule Anhalt: DE 8140 92 585

Redaktion:

Lisette Oksas
Jeannette Lang
Julia Grünthal

Layout/Satz:

Jeannette Lang

Anschrift:

FOUND IT! Gründerzentrum
der Hochschule Anhalt
Bernburger Straße 55
06366 Köthen

Telefon: +49 3496 67 1958

E-Mail: lisette.oksas@hs-anhalt.de

Haftung und Hinweise:

Allen Artikeln liegen Quellen zugrunde, welche die
Redaktion für verlässlich hält. Eine Garantie für die
Richtigkeit kann nicht übernommen werden. Kürzun-
gen eingesandter Beiträge behält sich die Redaktion
vor. Die in den Texten gewählte männliche Form
bezieht sich immer zugleich auf weibliche, männliche
und diverse Personen. Auf eine Mehrfachbezeichnung
wurde in einigen Fällen zugunsten der besseren Les-
barkeit verzichtet.

Datenschutz

[Newsletter abmelden](#)